

Unterstützungskommando 5 wurde in Dienst gestellt

Enge deutsch-amerikanische Zusammenarbeit

STUTTGART (schn) — »Die enge deutsch-amerikanische Zusammenarbeit und Freundschaft erhält mit der Indienstellung des Unterstützungskommandos 5 eine neue Dimension.« Dies betonte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Frank Schild, während des feierlichen Appells im Innenhof des Ludwigsburger Schlosses. Neben dem Kommandierenden General des VII. US Corps aus Stuttgart, Andrew P. Chambers, und dem Staatssekretär im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg, Robert Ruder, waren zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens anwesend.

Das Unterstützungskommando 5 (UKdo 5), welches dem Wehrbereichskommando V direkt unterstellt ist, kann mit einem Brigadekommando verglichen werden. Es wird von Oberst Bernd Vohland geführt. Der Stab umfaßt 39 Soldaten und zivile Mitarbeiter. Im Spannungs- oder Verteidigungsfall wächst dieses Kommando auf 11500 Soldaten an, was bedeutet, daß dieser Verband nahezu ausschließlich aus Reservisten besteht. Neben dem Unterstützungskommando 3 stellt das UKdo 5 den zweiten arbeitenden Verband von insgesamt 5 aufzustellenden Kommandos der Bundeswehr dar, die im Krisen- oder Verteidigungsfall verstärkte amerikanische Streitkräfte auf deutschem Boden vorwiegend materiell unterstützen sollen. Die amerikanische Bezeichnung lautet Wartime Host Nation Support (WHNS). Ziel der Unterstützung ist es, die Zeit

für die Heranführung der Verstärkungskräfte aus den USA und das Herstellen ihrer Gefechtsbereitschaft so kurz wie möglich zu halten. Die Aufgabe des UKdo 5 besteht darin, das verstärkte VII. US Corps, welches im süddeutschen Raum stationiert ist, zu versorgen.

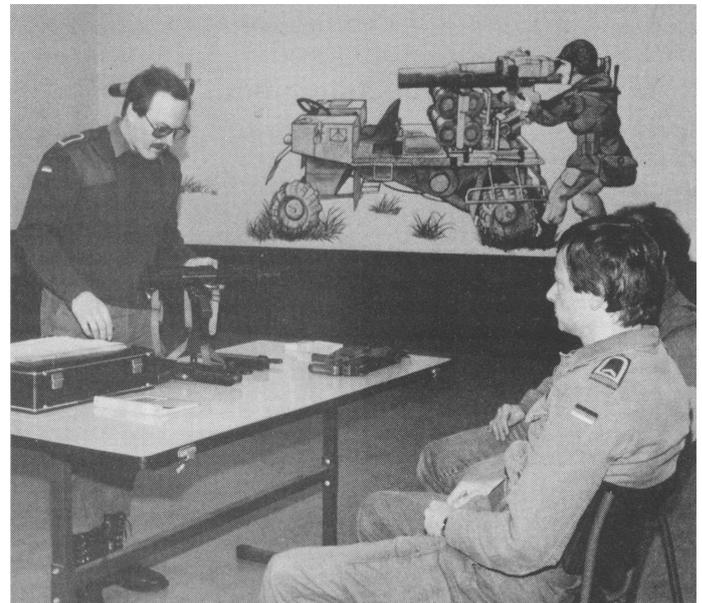
Zum Abschluß seiner Rede wies der General darauf hin, daß dieser Appell einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Lösung der Zukunftsaufgaben des deutschen Heeres darstelle, das in das Bündnis eingebettet sei. Die Bewältigung der Aufgabe werde zunehmend auf das Territorialheer und die Reservisten abgestützt. General Chambers brachte seinen Dank dafür zum Ausdruck, daß die Bundeswehr die Unterstützung für die US-Streitkräfte so zügig ausbaue. Auch er sieht darin einen Akt tiefer Freundschaft zwischen den beiden Nationen.

»Fachmann« mußte passen

Reservisten als kompetente Diskussionspartner

MANNHEIM (hk) — Auf Einladung eines im Gebiet der RK Plankstadt/Ketsch bestehenden »Friedenskreises« referierte der (aktive) Hauptmann Fechner, Mitbegründer des »Darmstädter Signal«, über das Thema »Defensive Verteidigung«. Was als »Aufklärungsveranstaltung« angesagt war, erwies sich dann als einseitige Propagandaaktion, die dem angekündigten Thema in keiner Weise gerecht wurde. Der »Vortrag« Fechners bestand lediglich aus dem Verlesen eines Thesenpapiers, dessen Aussagen zum Großteil unrichtig waren und sich einseitig gegen die gültige NATO-Strategie der flexiblen Antwort wandten. Bereits dagegen regte sich Kritik von anwesenden Reservisten, die Fechner sichtlich aus dem Konzept brachten. Fechner forderte den einseitigen Verzicht der NATO auf jede Art

von »Massenvernichtungsmitteln« und trat dafür ein, dem Gegner keine Angriffsziele wie »Panzermassen, Flugplätze usw.« zu bieten. Trotz dieser weitgehenden Forderungen zeigten sich die Gastgeber der »Friedensgruppe« über den Vortrag enttäuscht, da sie wohl erhofft hatten, in Fechner einen Vertreter ihrer Auffassung von »totaler Abrüstung« und »sozialer Verteidigung« zu finden. In der anschließenden lebhaften Diskussion hielten die Reserveoffiziere Höcker und Koch dem Hauptmann Fechner die Widersprüche und Unrichtigkeiten seiner Ausführungen vor. Hauptmann Fechner gelang es nicht, diese überzeugend auszuräumen und blieb die Antwort auf manche Frage schuldig, wie denn wohl eine defensive Verteidigung durchführbar wäre, ohne zur Selbstaufgabe zu führen.



Mit intensiver Waffenausbildung wollen die Pforzheimer Reservisten ihre in der Bundeswehr erworbenen Kenntnisse weiter vertiefen und auf dem Schießstand praktisch nutzen.

Waffenkenntnisse vertieft

Unterstützung durch die Fallschirmjäger

PFORZHEIM (A.S.) — Erneut führte die Kreisgruppe Nord-schwarzwald im Rahmen der militärischen Weiterbildung eine Stationsausbildung mit den Handfeuerwaffen UZI, P1, G3 und MG durch. Die Reservisten der Kreisgruppe trafen sich je zur Hälfte beim VKK 523 in Pforzheim und beim Fallschirmjägerbataillon 252 in Nagold. Vor Ausbildungsbeginn wurden die Sicherheitsbestimmungen für das

Schießen mit Handfeuerwaffen auf den Standortschießanlagen erläutert.

Die Themen betrafen: zerlegen und zusammensetzen, beschreiben der Baugruppen, Ladetätigkeit, beseitigen von Störungen und Sicherheitsbestimmungen.

Diese Waffenausbildung diente dazu, dem Reservisten auch die Möglichkeit zu geben, nach seiner aktiven Dienstzeit wieder mit diesen Waffen schießen zu können.

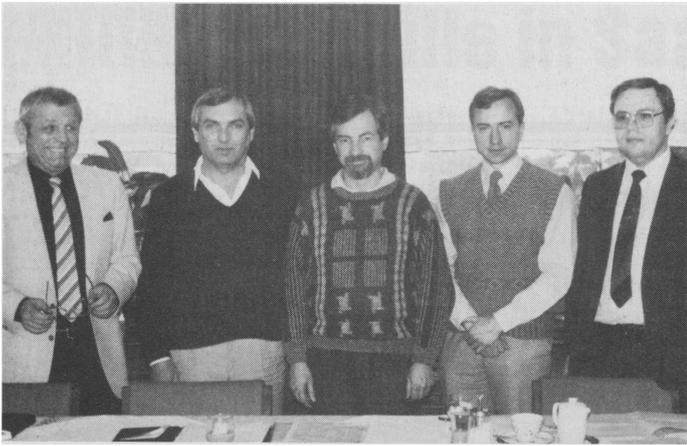
»Schnelle Landwehr« übte

Reservisten der Kreisgruppe Franken im Einsatz

SCHROZBERG (ra) — Die RK Schrozberg-Niederstetten richtete als Schwerpunktveranstaltung der Kreisgruppe Franken unter dem Namen »Schnelle Landwehr« ihre bereits zur Tradition gewordene Winterübung aus. Die Dienstaufsicht hatte der Kommandant des Depots Wermutshausen, Hptm Joite, übernommen. Mit 95 Teilnehmern war die Zahl der Wettkämpfer so groß wie nie zuvor. Die Mannschaften wurden zunächst mit Hubschraubern des Heeresfliegerregiments 30 Niederstetten auf einer Waldlichtung abgesetzt. Von dort mußten die

Teilnehmer die weiteren Stationen mit Karte und Kompaß oder Wegeskizze finden.

An der letzten Station wurde den Teilnehmern eine ganz besondere Aufgabe gestellt: Hier galt es, einen Pkw 0,4 t, der einen Abhang heruntergerutscht war, mit einem Greifzug unter Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften zu bergen. Mit einem Pferdewagen erfolgte der Rücktransport der Gruppen zum Ausgangspunkt. Den ersten Platz belegte die RK Adolzhausen, gefolgt von der RK Bad Mergentheim und der RK Öhringen.



Mit OrgLtr Willi Kreuzer (von links), Siegfried Kuhnle, Rolf Binder, Alfred Schramm und Bernhard Jarosch stellt sich die neue Kreisführung der Nordschwarzwald-Reservisten vor.

Binder wiedergewählt

»Reservisten keine Soldaten zweiter Klasse«

CALW (A.Sch.) — Die Kreisgruppe Nordschwarzwald wird weiterhin von Oberstlt d.R. Rolf Binder geführt. Dies ergaben die Neuwahlen, zu der die »Schwarzwald-Reservisten« nach Calw eingeladen hatten. Binders Stellvertreter sind Siegfried Kuhnle und Dieter Limberg. Kassenwart Bernhard Jarosch und Kreispressereferent Alfred Schramm.

Rolf Binder ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die Aktivitäten und die Entwicklung innerhalb der Kreisgruppe während seiner Amtszeit ein. Er richtete seinen Dank für die geleistete aktive Mitarbeit an alle Mitglieder der Kreisgruppe sowie an deren Vorstände und insbesondere an den Kreisorganisationsleiter Willi Kreuzer, ohne dessen Mitwirkung eine Durchführung von so manchen Veranstaltungen nicht möglich gewesen wäre.

Rolf Binder hob hervor, daß die Kreisgruppe Nordschwarzwald gegenwärtig ca. 700 Mitglieder stark ist, und er hofft auf weiteren Zuwachs insbesondere durch jüngere Männer, die ihren Wehrdienst bei der Bundeswehr geleistet haben. Binder lobt die Mitglieder des Reservistenverbandes, da diese »freiwillig und in ihrer Freizeit« an Dienstlichen Veranstaltungen z. B. Märsche und Schießübungen teilnehmen. Dies ist oft mit finanziellen und zeitlichen Opfern verbunden. Der Dank des Kreisvorsitzenden gilt daher auch den Familienangehörigen der Mitglieder. Die »Soldaten der Reserve« verbindet die gemeinsame Überzeugung, daß unsere demokratischen Freiheiten und Grundwerte verteidigungswürdig sind und es daher notwendig ist, sich dafür persönlich einzusetzen. Der Kreisvorsitzende ging in seinem Bericht auch auf die Unterstützung von seiten der Bundes-

wehr ein und richtete seinen Dank an das VKK 523 in Pforzheim und an die FschJgBtl 251 Calw und 252/ 253 in Nagold. Allerdings wies er darauf hin, daß in manchen Bereichen die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr verstärkt werden könnte. Er betonte, daß die Bundeswehr heutzutage und auch in Zukunft nicht mehr ohne die verstärkte Heranziehung von Reservisten auskommen könne. Es sei daher wichtig, die Motivierung und Betreuung sowie die militärische Förderung der Reservisten zu fördern und sie nicht als Soldaten zweiter Klasse zu behandeln.

Bunter Nachmittag für Aalens Senioren

AALEN (hu) — Reservisten der RK Aalen besuchten das Altenheim Jahnstraße. Gemäß dem anläßlich der Reichstädter Tage '85 gemachten Versprechen, den erwirtschafteten Erlös einem guten Zweck zuzuführen, übernahmen die ehemaligen Soldaten für einen Nachmittag die Gastgeberrolle für Aalens Senioren.

Bei Kaffee, Kuchen und Musik des Alleinunterhalters Heinz Reck aus Essingen verbrachten sie gemeinsam einen bunten Nachmittag. Beim persönlichen Gespräch, einem guten Viertele Wein und Bier vom Faß waren sich alle Teilnehmer darüber einig, daß das Gelingen dieser Veranstaltung Motivation und Ansporn für Aalens Reservisten sein wird, für die Reichstädter Tage '86 eine Teilnahme einzuplanen.

Mit Worten des Dankes verabschiedete der Leiter des Altenheimes, Steinmann, die Reservisten und nahm ihnen und ihrem Vorsitzenden, StFw d.R. Butz, das Versprechen ab, ähnliches zu wiederholen.

Eine Spezialpistole wurde vorgestellt

GÖPPINGEN (WS) — In der gutbesuchten Monatsversammlung der RK Göppingen referierte Uffz d.R. Peter Dannecker über die neue Heckler und Koch-Spezialpistole P7 PT 8. Zu Beginn stellte er mit Lichtbildern und einem Modell die neue Waffe vor. Wie der Sprecher ausführte, handelt es sich bei der Spezialpistole um eine Waffe, bei der Hartplastikgeschosse vom Kaliber 9 mm verschossen werden, die nur auf nahe Entfernung tödlich oder verletzend wirken. Eine Gefährdung unbeteiligter Personen und Objekte, so der Sprecher, sei bei richtigem Gebrauch dieser Waffe auf ein Minimum begrenzt. RK-Vorsitzender Uffz d.R. Helmut Messerschmid bedankte sich bei Peter Dannecker, der zum wiederholten Male vor der RK über ein waffentechnisches Thema referierte.

Funkgeräte als Leihgabe im Museum

HEILBRONN (he) — Anläßlich eines Besuchs im Auto + Technik Museum in Sinsheim überreichte eine Gruppe von Reservisten der RK Heilbronn dem Leiter der Militärhistorischen Abteilung des Museums, OFw d.R. Richard Eiermann, als Leihgabe zwei Funkgeräte aus dem Besitz der RK. Anschließend besichtigten die Reservisten zusammen mit ihren Familien und einigen Soldaten der B Company 44th Signal Battalion, der amerikanischen Partnereinheit der RK Heilbronn, die Ausstellungshallen des Museums.

RK Geislingen beim Spähtrupp

GEISLINGEN (rs) — Das Angebot der RK Münsingen, eine Nachtübung »Spähtrupp«, war für die RK Geislingen so interessant, daß elf Kameraden bei Nebel und Schnee nach »Schwäbisch Sibirien«, wie Münsingen im Volksmund genannt wird, fuhren. Neben Kameraden aus Geislingen und Münsingen beteiligten sich auch Mitglieder aus Göppingen und Reutlingen.

Der Vorsitzende der RK Geislingen, HptFw d.R. Knopf, schickte die Mannen auf den von Fw d.R. Zimmermann wie immer hervorragend vorbereiteten Kurs. Bei schneidendem Wind wurde auf sieben Stationen verlangt: Aufsuchen von toten Briefkästen nach Karte, Flugzeugerkennung, Ermittlung von Marschzahlen, Kenntnisse über Kartenlesen und Koordinaten und Pistolenschießen auf die Mannscheibe.

Aus dem Wehrbereich V

Führungswechsel in der WBV V

Seit Mai 1986 steht Norbert Schelleis als neuer Präsident an der Spitze der Bundeswehrverwaltung im Wehrbereich V. Ebenfalls neu im Amt ist der Vizepräsident Wolfgang Mozer. Staatssekretär Dr. Ermisch verabschiedete in einer Feierstunde den bisherigen Präsidenten Waldemar Gressl und den Vizepräsidenten Gerhard Krumbiegel in den Ruhestand und führte ihre Nachfolger ein.

Norbert Schelleis wurde am 20.6.1929 in Karlsbad geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Theologie und der Rechtswissenschaft legte er 1960 die Zweite juristische Staatsprüfung ab. Im gleichen Jahre trat er in die Bundeswehrverwaltung ein und war zunächst bei der Wehrbereichsverwaltung III als Dezernent bzw. Dezernatsleiter mit Organisation und Personalwesen befaßt. Von 1966 bis 1971 war Norbert Schelleis als Referent im Bundesministerium der Verteidigung



WBV-V-Präsident Norbert Schelleis (links) und Vizepräsident Wolfgang Mozer: Beide sind neu im Amt.

fung für die Aus- und Fortbildung von Beamten und Arbeitnehmern zuständig. Nach einer Ausbildung am NATO-Defence-College in Rom war er Referatsleiter und Sonderbeauftragter für die Hochschulen der Bundeswehr. 1984 wurde Schelleis zum Präsidenten der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim ernannt.

Vizepräsident Wolfgang Mozer wurde am 28.3.1925 in Burgrieden (Kreis Biberach) geboren und ist in Freiburg (Breisgau) aufgewachsen. Nach Abitur, Reichsarbeitsdienst, Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft studierte er Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg und Basel. 1954 bis 1957 war Wolfgang Mozer Dezernent und Justiziar in der Versorgungsverwaltung des Landes Baden-Württemberg. Danach wurde er zur Bundeswehrverwaltung versetzt. Seit 1979 war Mozer in der WBV V Abteilungspräsident der Sozialabteilung.

15. Donau-Waffenlauf als großes Familienfest

500 Uniformierte waren in Ulm am Start

ULM (schn) — Die Atmosphäre eines großen Familienfestes vermittelte das Zusammentreffen von nahezu 500 Uniformierten auf dem Standortübungsplatz in Ulm. Anlaß war der 15. internationale Donau-Waffenlauf, zu dem sich 203 Reservisten, 105 aktive Soldaten der Bundeswehr, 42 Angehörige des Österreichischen Bundesheeres, 29 Vertreter der Schweizer Armee, 11 US-Soldaten sowie 49 Polizisten der baden-württembergischen Polizei einstellten. Die schon zur Tradition gewordene Veranstaltung gehört inzwischen zu den erfolgreichsten und beliebtesten Ereignissen des sportlichen Militärwettkampfes im »Ländle«. Die Schirmherrschaft hatte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Frank Schild, übernommen.

»Superleistungen« verlangten die Organisatoren, die RK Ulm 1 und das Verteidigungskreiscommando 542 Ulm, nicht von den Marschierern. Dennoch forderte die 20-Kilometer-Strecke einiges von den in Vierergruppen aufgeteilten Mannschaften und den zahlreichen Einzelläufern, zumal die Sonne vom Himmel brannte. Mancher Liter Schweiß blieb auf der Strecke. Alle Teilnehmer erreichten jedoch das Ziel. Auf der Strecke waren Übungen mit einer möglichst hohen Punktzahl zu absolvieren. Es

wurde mit MG und G3 geschossen, Hindernisse wurden überquert, Panzermodelle galt es zu erkennen, Handgranaten mußten in einen Zielkreis geworfen werden. Zum krönenden Abschluß ging es durch eine 20 Meter lange Röhre. HptFw d.R. Franz Weidlich, der den Waffenlauf 14mal in Folge mit seiner Ulmer RK ausgerichtet hatte, bekam erstmals dieses Jahr Unterstützung durch das VKK 542 und die Panzerbrigade 28 aus Dornstadt. Er sieht in dieser Veranstaltung mit ihren militärsportlichen Disziplinen den Schwerpunkt vor allem in der Begegnung. »Neue Freundschaften werden geschlossen, alte werden vertieft. Das Wiedersehen mit den alten Kameraden ist immer wieder ein Ereignis«, sagt der engagierte Reservist. Die Reservisten vom österreichischen Bundesheer aus Wien kamen ins Schwärmen. Leutnant d.R. Kurt Schweiger war nun schon das dritte Mal in Ulm. »Es ist nicht nur eine angenehme Abwechslung zum Alltag im Beruf«, sagte er, »vielmehr ist es immer wieder ein Kurzausflug.«

Soldat Fritz Gredel (74) aus der Schweiz und der ehemalige Hauptbootsmann Fritz Wiedmann (74), waren die beiden rüstigen Senioren der Veranstaltung. Ihnen galt der besondere Dank und Gruß des Befehlshabers. Während der Siegerehrung hob General Schild hervor, daß der Donau-Waffenlauf eine Veranstaltung sei, die mehrere Erlebnisse zum Ausdruck bringe, nämlich das Erlebnis der Freundschaft, der Leistung und des Dankes dafür, daß man sich in der Gemeinschaft der freien Völker so zwanglos treffen kann.

Den Gesamtsieg errang der technische Zug der Bereitschaftspolizei aus Göppingen mit 1860 Punkten. Als Trostpreis gab es für die RK Dornstadt den Stiefel, in den ein riesiger Kieselstein vorn hineinragt. Einzelsieger wurde StUffz d.R. Werner Rühl von der RK Walldorf. Zweiter im Einzelsieg wurde der jüngste Teilnehmer, der 19jährige Joachim Ludwig aus Heidenheim.



Lob für die ältesten Teilnehmer des Donau-Waffenlaufs: Generalmajor Schild ehrte den Soldaten Fritz Gredel aus der Schweiz und den ehemaligen Hauptbootsmann Fritz Wiedmann, beide 74 Jahre alt.
Foto: Schneider

Vertrauensvolle Kooperation

Enge deutsch-französische Zusammenarbeit

KARLSRUHE (Wf) — Aus Anlaß des Jahres der deutsch-französischen Zusammenarbeit sprach Oberstlt i. G. Hartmut Bühl vom Bundeskanzleramt vor der Karlsruher Gesellschaft für Wehrkunde und der VdRBw-Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein zum Thema »Die deutsch-französische sicherheitspolitische Kooperation«. Die vertrauensvolle und enge Kooperation zwischen dem französischen Staatspräsidenten und dem deutschen Bundeskanzler führten beim Februar-Gipfelgespräch zu der Feststellung, daß beide Staaten gemeinsame Sicherheitsinteressen haben und deshalb in einer Sicherheitsgemeinschaft leben. Auf militärischem Sektor gibt es aus diesem Grunde bereits eine Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und französischen Großverbänden. Man ist um eine gemeinsame Generalstabsausbildung bemüht. Im politischen Bereich gibt es regelmäßig Vereinbarungen auf dem Gebiet der Außenpolitik, aber auch im wissenschaftlich-technischen Bereich. Bühl hob das Vorhandensein eines sicherheitspolitischen Konsenses zwischen allen politischen Lagern in Frankreich hervor. Aber man müsse auch wissen, daß Grundvoraussetzung französischer Sicherheitspolitik die enge Anbindung der Bundesrepublik Deutschland an Frankreich ist. Die Franzosen seien daran interessiert, daß eine Vereinigung beider deutscher Staaten nicht stattfindet und daß eine gewisse amerikanische Präsenz in Deutschland vorhanden ist. Man habe deshalb in Frankreich erhebliche Sorge vor gewissen deutschen Neutralitätsbewegungen, denn Deutschland sei das Vorfeld der »Festung« Frankreich. Die Franzosen seien

zwar national ausgerichtet, aber im Ernstfall wären sie neben den NATO-Verbündeten bei der Vorverteidigung zu finden. Für die eigene Abschreckung baut Frankreich allerdings auf seine Nuklearwaffen.

Arbeitskreis Taktik in Pfullendorf

PFULLENDORF (ASE) — Im Bereich des VKK 543 wurde in Pfullendorf ein Arbeitskreis Taktik für ResOffz und ResUffz m.P. gegründet. Vor 20 interessierten Reservisten erläuterte Olt d.R. Steffan sein Konzept. Es hat zum Ziel, taktische Kenntnisse in Theorie und Praxis aufzufrischen bzw. zu erweitern. Daneben sollen Informationen über wehrpolitische und wehrtechnische Themen vermittelt werden. Eröffnet wurde der Veranstaltungszyklus mit einem Vortrag von Oberstlt Wolff, stv. Kdr VKK 543, über die Aufgaben und die Gliederung des TerrHeeres. Die anwesenden Reservisten vereinbarten, sich einmal pro Monat in Pfullendorf zu treffen.

Jürgen Schütz Landrat im Rhein-Neckar-Kreis

HEIDELBERG — Major d.R. Jürgen Schütz, seit Juli 1984 Vizepräsident des Regierungspräsidiums Karlsruhe, wurde zum neuen Landrat des Rhein-Neckar-Kreises gewählt. Der VdRBw-Landesvorsitzende Ziegler gratulierte dem Reservistenkameraden mit dem Hinweis: »Nachdem Dr. Pfreundschuh Dein Kollege im Nachbarkreis ist, sind jetzt tatsächlich zwei ehemalige Kompaniechefs des stolzen Jägerbataillons 752 ‚in der Büt‘«



Ralf Moßmann

Landesbeauftragter »StudRes« ernannt

STUTTGART (J.L.) — Zur Intensivierung und Koordination der studentischen Reservistenarbeit an den baden-württembergischen Hochschulen hat der Landesvorstand einen Landesbeauftragten »StudRes« ernannt. Es ist der 24jährige Lt d.R. Ralf Moßmann, angehender Jurist an der Freiburger Universität.

Moßmann trat am 1. Juli 1981 als SaZ2 beim Panzergrenadier-Bataillon 292 ein. Er ist seit 14. Juli 1984 Reserveoffizier, seit Januar 1984 Mitglied des Reservistenverbandes (RK Freiburg) und war im August 1985 Mitbegründer der Studentengruppe des VdRBw an der Freiburger Universität. Zur Kontaktaufnahme hier seine Adresse: Rolf Moßmann, Fischererau 26, 7800 Freiburg.

»Star Wars« im Konstanzer Konzil

Reservisten und Friedensinitiativen luden gemeinsam ein — 700 kamen

KONSTANZ (bt) — Raketten stiegen im altherwürdigen Konstanzer Konzilbau auf, wurden im Weltraum abgefangen — oder nicht: »Star Wars« im Konzil. Die strategische Verteidigungsinitiative des amerikanischen Präsidenten, das unter dem Kürzel SDI bekannte Programm zur Entwicklung eines weltraumgestützten Raketen-Abwehrsystems, stand im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, zu der der Verband der Reservisten und die Konstanzer Friedensinitiative Prominenz und Kompetenz eingeladen hatte.

Die alternative Themenstellung »Weg in den Untergang oder Zukunft in Frieden« verhiess ebenso Kontroverses wie die Referenten, unter denen der frühere Bundeswehrgeneral und Bundestagsabgeordnete der Grünen, Gerd Bastian, als eine Art Gallionsfigur der SDI-Gegner fungierte.

Der Bochumer Physikprofessor Gonsior fand über die Darstellung der technologischen Aspekte des SDI-Programmes eine äußerst skeptische Beurteilung. Die Thesen Gonsiors beruhen auf drei Überlegungen: Erstens sei die SDI-Konzeption ohne ausreichend qualifizierte wissenschaftliche Beratung entstanden, zweitens steigere sich der technologische Imperativ (Realisierung alles Machbaren) bei SDI zu einer Provokation, drittens gingen die meisten anerkannten Wissenschaftler davon aus, daß keines der geplanten Systemteile des defensiven Konzepts so perfekt funktionieren könne, daß eine technische Gegenlösung es nicht unterlaufen könne. Mangelnde Wirksamkeit lasse das SDI-Konzept als überflüssig erscheinen, betonte Gonsior. Zudem werde die

gesamte Entscheidungsebene künftig nur noch von Computern bestritten. Zeit für verantwortliches Handeln von Menschen sei im Szenario eines nuklearen Schlagabtausches nicht mehr vorhanden. Ministerialrat Weise aus Bonn, Mitglied im Planungsstab des Bundesverteidigungsministeriums, ging das Problem von anderer Seite her an. Zwar vertrat auch er die Meinung, daß ein Abbau der nuklearen Offensivpotentiale unmöglich sei, solange sie den Kern des strategischen Konzepts in Ost und West bildeten. Weise meint, gerade deswegen müsse nach neuen Konzepten in der Sicherheitsdiskussion gesucht werden. Ob der Aufbau einer weltraumgestützten Verteidigung den Anspruch einlösen könne, durch Stärkung der defensiven Komponente die strategischen Offensivwaffen beider Seiten überflüssig zu machen, sei noch keineswegs entschieden. Das müsse eben geprüft werden. Aber: »SDI ist nur dann eine sinnvolle Entscheidung, wenn der Aufbau von Defensivsystemen mit dem Abbau der Offensivwaffen Hand in Hand geht«.

Ex-General Bastian warnte in seiner emotionsgeladenen Rede vor dem weiteren Anheizen des Rüstungswettlaufs gegen die SDI-Konzeption.

Das bisherige Gleichgewicht der Supermächte sei auf die gegenseitige Vernichtungsdrohung gegründet. Wenn nun eine der beiden Seiten eine Verteidigung errichtet, die zum Wegfall der gegnerischen Zerstörungsmöglichkeit führe, dann sei das eine fundamentale Störung des Gleichgewichts. Im übrigen unterstellte Bastian den USA durchweg, die strategische Überlegenheit anzustreben. Parallel zu den defensiven Konzepten nämlich würden die Angriffswaffen planmäßig weiterentwickelt. »Man baut sich einen Schutzschild und schärft gleichzeitig das Schwert.«

Es gehört zum Fazit dieser bemerkenswerten Veranstaltung, daß die SDI-Diskussion, die von Kreisvorsitzenden OLT d.R. Peter Eitze geleitet wurde, nach wie vor von Emotionen und Spekulationen geprägt ist. Gerade Bastian ist ein Beispiel, wie die gewiß sympathische Betroffenheit eines Politikers über rationales Kalkül dominiert.

Diese Leidenschaft spiegelt sich in Teilen des Publikums, trägt aber wenig zur Erhellung des Problems bei. Jedenfalls war die Veranstaltung ein voller Erfolg, wie auch ein Beitrag des Südwestfunks zeigte.

Um intensive Ausbildung bemüht

PFORZHEIM (S.K.) — Unter der Leitung des RK-Vorsitzenden HptFw d.R. Kuhnle, verabschiedete der Vorstand der RK Pforzheim im Wissen um die gestiegenen Anforderungen an den Reservisten und mit besonderem Blick auf das Jubiläumsjahr 1987 ein strukturell verändertes, intensives Programm für das laufende Jahr. Am RK-Abend wurde beschlossen, zusätzlich einen weiteren Abend einzuführen, der nur reiner militärischer Aus- und Weiterbildung dienen soll.

Diese Gruppe der RK Pforzheim, zu der sich rund 30 Reservisten gemeldet haben, wird ihr Wissen und Können auf der Basis »Gruppe und Zug« weiter ausbauen, so daß, wie gefordert, die Weiterbildung den Mob-Reservisten und deren Einheiten zugute kommt. Aus diesen Reservisten werden dann auch geeignete Soldaten für Lehrgänge ausgesucht, um sie zu Ausbildern für Reservisten heranzubilden.



Uraufführung: Mit dem nahezu ausverkauften Konzerthaus und tosendem Applaus quitierten ca. 800 Karlsruher Bürger das Experiment des Luftwaffenmusikkorps 2, Karlsruhe, unter Leitung von Major Bernd Faber, im Rahmen der »Europäischen Kulturtage Karlsruhe 1986« Big Band-Jazz der fünfziger Jahre zu präsentieren. Die eigens dafür formierte Big Band bot mit über 20 Titeln weltbekannter Komponisten vielfältige Gelegenheit für die Musiker, ihr Können unter Beweis zu stellen. Daß dabei jeder der 22 Big-Band-Spieler, vom wehrpflichtigen Gefreiten bis zum Stabsfeldwebel, auch als Solist brillierte, riß die Zuhörer immer wieder vom Sessel. Besonders stolz sind die Musiker darauf, daß sie ihrem hervorragenden Ruf als Militärmusiker ein neues Attribut anfügen können: Waren den Big Bands der Bundeswehr bisher Unterhaltung- und Tanzmusik vorbehalten, so hat mit dem Karlsruher Jazzkonzert eine »Uraufführung« durch ein Musikkorps der Bundeswehr in Big-Band-Besetzung stattgefunden.

RK Rottweil und RK Oberndorf gemeinsam

ROTTWEIL-OBERNDORF (bt) — Die bisherigen RK Rottweil und RK Oberndorf haben sich zu einer gemeinsamen RK zusammengeschlossen. RK-Vorsitzender der neuen RK Rottweil-Oberndorf wurde Uffz d.R. Stark, bisheriger Vorsitzender der RK Oberndorf. Zum stellvertretenden RK-Vorsitzenden wurde gewählt StArzt d.R. Dr. Aden; Kassenwart wurde Gefr d.R. Aschenbrenner und Schriftführer Oberstlt d.R. Blobel. Der Kreisvorsitzende OLT d.R. Peter Eitze bedankte sich bei den bisherigen RK-Vorsitzenden und wünschte der neuen »erstarkten« RK viel Erfolg und alles Gute.

Warschauer Pakt und NVA

Verteidigungspolitisches Seminar in Ellwangen

ELLWANGEN (pr) — Die Kreisgruppe Ostwürttemberg hatte die Mitglieder des Arbeitskreises für verteidigungs- und sicherheitspolitische Fragen zu einem Seminar über den Warschauer Pakt und die Nationale Volksarmee der DDR in die GENERAL-REINHARDT-Kaserne in Ellwangen eingeladen. Nach der Begrüßung und Einführung in die Thematik durch den Leiter des Arbeitskreises, Hptm d.R. Lothar Roduch, sprach der Referent von der Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft, Pfüller, über Entstehung, Entwicklung und Probleme des Warschauer Paktes. Er führte aus, der Warschauer Vertrag mit allen Zusatzverträgen sei ein Militärbündnis unter sowjetischer Führung, das der Sicherung eines Imperiums unter sowjetischer Leitung und Kontrolle diene. Das sozialistische Prinzip sei als Grund-

lage des Vertrages zu sehen. Ziel sei die Sicherung des Herrschaftsmarxismus mit allen Mitteln. Darüber hinaus benutze die Sowjetunion den Warschauer Pakt als Instrument ihrer Außenpolitik. In seinem zweiten Vortrag referierte Pfüller über die NVA sowie über Wehrverfassung und Wehrstruktur in der DDR. Nach einer Darstellung der Entstehung und Entwicklung der DDR ging der Referent auf das Wehrsystem der DDR ein. Wehrerziehung sei eine vom gesamten Bildungswesen getragene Angelegenheit. Ziel sei, den Staatsbürger zu erziehen, der das sozialistische Wehrmotiv in sich trage. Wehrbereitschaft müsse durch Feindbilder geschaffen werden. Die bewaffneten Organe seien ein Instrument in der Hand der Partei, denn ein funktionierendes Wehrsystem sei Voraussetzung für das Funktionieren des politischen Systems.

RK Riesbürg bei den Panzerjägern

RIESBÜRG (fi) — Auf Einladung der Pateneinheit PzJgKp 300 Ellwangen, nahm die RK Riesbürg am Truppenübungsplatz-Aufenthalt in Grafenwöhr teil.

Am Samstag wurde mit der Kompanie eine Waffenstationsausbildung durchgeführt. Anschließend führen die Reservisten mit zum Gefechtsschießen. Beim Schießen hatten die Riesbürger große Erfolge zu verzeichnen. Von zehn teilnehmenden Mannschaften belegte die Gruppe von OFw d.R. Faas den 1., die Gruppe von HptGefr d.R. Reinhold Steinmeyer den 2. und die Gruppe von OFw d.R. Werner Steinmeyer den 5. Platz.

Einzelsiege wurden mit dem MG und der Panzerfaust errungen. Herausragend war der 1. Platz beim G3-Schießen von Herbert Pohl bei 380 Teilnehmern. Der Kompaniechef, Hptm Waldvogel, hob den guten Ausbildungsstand der Reservisten hervor. Am Sonntag folgten eine Ausbildung am Raketenjagdpanzer 2.

RK Trossingen wählte neuen Vorstand

TROSSINGEN (bt) — Zum neuen Vorstand der RK Trossingen wurden gewählt: StUffz d.R. Rudi Eppler zum RK-Vorsitzenden; zu Stellvertretern Lt d.R. Günter Stefanac und Gefr d.R. Gerhard Eichhorn, Kassenwart wurde OGefr d.R. Josef Brotz und Schriftführer OGefr d.R. Heinz Bertsche.

Truthähne hart umkämpft

GÖPPINGEN (WS) — Zum alljährlichen Truthahnschießen der RK Göppingen im Schützenhaus in Heiningen konnte Schießwart Fw d.R. Heinz Fischer 25 Schützen begrüßen. Die als Preis ausgesetzten Truthähne waren hart umkämpft. Schließlich siegte Uffz d.R. Rainer Lustig vor Hptm d.R. Norbert Lämmerzahl und Uffz d.R. Herbert Siegert.

Leistungsmarsch

MENGEN (gky) — Unter starker Beteiligung von Reservisten des Verteidigungskreises 543 und französischen Kameraden führte die 7./LwAusbRgt 4 in Mengen ein Schießen zum Erwerb der Schützenschnur und einen Leistungsmarsch durch. Trotz widriger Witterungsverhältnisse erreichten alle 75 gestarteten Reservisten in der geforderten Zeit das Ziel. Der Leitende, Hptm Kaltenecker, KpChef 7. LAR 4, sprach sich über die Fitness beim Schießen und beim Marsch lobend aus.

Bei minus 25 Grad übten 90 Mann an einem Wochenende »Leben im Feld«

Biwak der Reservisten in den Wäldern

ULM (dk) — Zum dritten Mal war den 900 Mitgliedern der Kreisgruppe Donau-Iller die Teilnahme an einem Winterbiwak angeboten worden. 30 Soldaten aus der Patenschaftseinheit des ersten Battalions 9. Regiment Field Artillery Neu-Ulm gesellten sich zu den Bundeswehr-Reservisten aus Ulm, aus dem Alb-Donau-Kreis und aus dem Landkreis Biberach.

90 Mann stark war dann die Truppe, die ein Wochenende lang im Wald beim alten Suppinger Sportplatz unter extremen Witterungsverhältnissen bis minus 25 Grad und fast einem Meter Schnee »Leben im Felde« übte. Die gesamte Organisation und der Ablauf lagen in den Händen des OrgLeiters Dieter Krapohl, der eine ausgezeichnete Unterstützung durch Kameraden des AKRO Ulm sowie der RK Lerchenfeld, Langenau und Amstetten fand.

Natürlich wäre ein solches Vorhaben nicht durchzuführen, wenn es nicht durch die aktive Truppe, hier das PzBtl 284 aus Dornstadt, mit allem benötigten Material und Verpflegung voll unterstützt würde. An dieser Unterstützung hat natürlich auch das VKK 542 unter bester Mitarbeit des Feldwebels für Reservisten, StFw Achsel, Anteil. Auch das 1st Bn 9. Rgt FA unterstützte das Vorhaben mit Zelten, Öfen, Brennstoff und vielen anderen Materialien.

Nicht nur ein geselliges Wochenende unter Kameraden sollte diese von der Bundeswehr veranstaltete »rein militärische Übung« eines Winterbiwaks sein. In der Hauptsache ging es darum, viel von dem aufzufrischen, was beim Wehrdienst oder als Zeitsoldat gelernt worden war. Da hieß es Schneehütten und Iglu bauen, Verteidigungsstellungen einrichten, beobachten und melden, Objekte und Räume sichern, Angriff und Verteidigung üben und sich als Spähtrupp durch das tiefverschneite Gelände zu arbeiten.

Zur Aufgabe »verteidigungspolitischer Öffentlichkeitsarbeit« gehört, der Bevölkerung der umliegenden Orte Gelegenheit zu geben, die übende Truppe zu besuchen und sich das Geschehen um ein Winterbiwak anzusehen. Das letzte Mal waren die Reservisten vor zwei Jahren auf der Laichinger Alb bei Suppingen und erlebten eine »sehr erfreuliche Resonanz der Öffentlichkeit«. Zweihundert Besucher waren damals in den Wald marschiert. In diesem Jahr waren es nicht weniger Bürger, die Neugier oder das Bekunden ihrer Solidarität mit den Wehrübenden zu einem Sonntagsspaziergang veranlaßt haben. Zu einem Frühstück mit Glühwein war eingeladen worden, und der »original Bundeswehr-Eintopf« war auch keine schlechte Alternative zum üblichen Sonntagsbraten am heimischen Herd.

Im »LEO II« und zu Fuß

Besigheimer Reservisten in Kilsheim

BESIGHEIM (oz) — Allerhand geboten bekamen die Reservisten aus Besigheim beim Panzerbattalion 363 in Kilsheim, wo übers Wochenende eine Weiterbildungsveranstaltung für die Angehörigen der Reserve aus Besigheim und Umgebung stattfand.

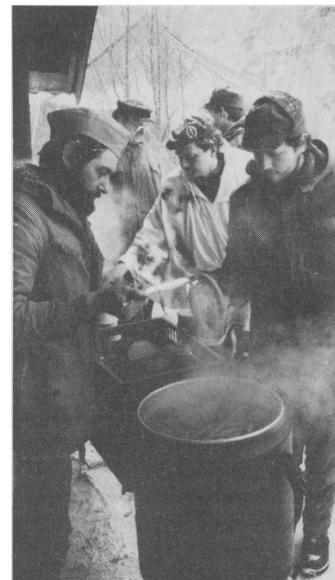
Nach der Begrüßung der Gäste durch den Kompanieoffizier der gastgebenden 2. Kompanie, OLT Metz, und einem ausgiebigen Frühstück ging es zum Schießstand. Mit MG, Maschinenpistole und Pistole konnten alle für den Erwerb der Schützenschnur erforderlichen Übungen geschossen werden.

Weil die meisten Reservisten in ihrer Mobilmachungsverwendung Infanteristen sind, stand nach dem Mittagessen eine kleine Gefechtsübung »zu Fuß« auf dem Dienstplan. Das war Neuland für so

manchen ehemaligen Geschäftszimmersoldaten. Mancher mußte feststellen, daß die körperliche Kondition deutlich verbessert werden mußte.

Ein ausgiebiges Waffenreinigen und ein Kameradschaftsabend bildeten den Abschluß des ersten Tages. RK-Vorsitzender Dr. Jürgen Klooz bedankte sich beim Kompaniechef, Hptm Mergner, für die freundliche Aufnahme und überreichte ihm eine kleine Erinnerung an Besigheim.

Der nächste Tag brachte zunächst graue Theorie. OLT Metz erläuterte die Einsatzgrundsätze der Panzerkompanie und stellte das Waffensystem »LEO II« vor. Dieser konnte anschließend besichtigt werden. Krönender Abschluß der Veranstaltung war eine Fahrt mit dem »LEO II«.



Essenausgabe beim Biwak der Kreisgruppe Donau-Iller.

Frohe Stunden in der Hütte

REINSTETTEN (siw) — Einen erlebnisreichen Hüttenaufenthalt verbrachten die Reservisten der RK Reinstetten. Die Ochsenhauser Skihütte war Ziel für ein Wochenende auf der Piste und für ein zünftiges Hüttenleben.

Die Männerrunde mit 21 Reservisten traf ideale Bedingungen an, als am Samstagmorgen das Quartier bezogen wurde und die Skipiste bestens präpariert war. Die Küche blieb kalt, denn für die Pistenfans und auch für Nichtskifahrer lockte das schöne Wetter zur rasanten Fahrt und zur Schneewanderung. Um so größer war der Hunger nach einer rechten Brotzeit. Jeder pries seine Mahlzeit aus dem Rucksack als die beste an. Bald roch die Hütte nach Geräuchertem, Speck, Wurst und Käse. Der lange Abend begann mit Karten- und Würfelpartys, aber bald wurde ein Lied nach dem anderen angestimmt. Ausgelassene Spiele und Verse sorgten für die Hütten- Atmosphäre.

Sonntags um 8 Uhr wurde geweckt, und RK-Vorsitzender Peter Kasper war verantwortlich dafür, daß bis 9 Uhr jeder aus den Matratzen und außerdem gut gestärkt war. Die Skifahrer kamen am Morgen nicht voll auf ihre Kosten, denn immer wieder behinderte der Hochnebel auf 1500 Metern die freie Fahrt. Zur letzten Talfahrt blies dann Kasper am späten Nachmittag.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbühlstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon 07 21 / 789 - 135 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.